



Das österreichische Ökohaus LISI gewinnt in Kalifornien gegen 19 Konkurrenzprojekte

Solarhaus-Erfolg dank Teamwork

Wettbewerb. „Team Austria“ lässt Elite-Unis hinter sich

VON GERALD REISCHL

„Es ist ein Erfolg für Europa, vor allem aber für den Forschungsstandort Österreich“, sagt Karin Stieldorf, Professorin an der TU Wien, im KURIER-Interview. Das „Team Austria“, das Stieldorf anführt, hat gerade mit dem Solarhaus LISI den renommiertesten Ökohauswettbewerb der Welt in Kalifornien gewonnen und dabei Elite-Unis wie Stanford oder North Carolina hinter sich gelassen.

Solar Decathlon

Alle zwei Jahre veranstaltet das US-Energieministerium den Wettbewerb „Solar Decathlon“, bei dem das beste Ökohaus entworfen und gefunden werden soll. Aus etwa 200 Einreichungen wurden 20 Universitäten für das Finale ausgewählt.

Österreich war neben Tschechien der einzige Teilnehmer aus Europa und musste folglich schon bei der Planung berücksichtigen, dass alle Gebäudeteile in Schiffscontainern transportiert werden müssen. Sechs Container waren nötig, allein der Transport von Österreich in die USA kostete 170.000 Euro.

Flexibler Wohnraum

„Ausgangspunkt für unser Konzept ist der weltweit steigende Bedarf nach kompaktem, leistbarem und energieeffizientem Wohnraum im städtischen Randbereich“, erklärt Stieldorf.

Das energieautarke Solarhaus wurde diesen Sommer nach zweieinhalb Jahren Planung in Kärnten am Weissensee erstmals zusammengebaut. Zielgruppe sind kinder-



Auch die Inneneinrichtung besteht aus nachhaltigen Materialien

lose Paare, Singles oder Kleingartenbesitzer.

Das Haus ist so gestaltet, dass es mit geringen Adaptationen in allen Klimazonen eingesetzt werden kann. Es besteht aus einem großen Wohnraum, einem kochenartigen Schlafzimmer und einem Badezimmer/WC. Die Trennung zwischen Innen- und Außenraum kann bei passendem Wetter einfach aufgehoben werden. Ganze Wandteile können mittels Schiebetüren beiseite gegeben werden.

Eigenenergie

Auf dem Dach wurden 100 m² Fotovoltaik-Zellen eingebaut, wodurch das Gebäude zum Energie-Plus-Haus wird. Über das Jahr gerechnet speist es mehr Strom ins Netz, als es entnimmt. Bei der Innenausstattung wurden ebenfalls nur ökologische Baustoffe eingesetzt, unter anderem Sessel, deren Sitzschalen aus Holzabfällen wie Rinde oder Sägespäne, Organoid genannt, bestehen. Auch sonst ist das Haus fast vollständig aus Holz gebaut – Eiche, Thermo-Esche und Weißtanne wurden verwendet und edel verarbeitet.

Beim eigentlichen Wettbewerb, der vom 3. bis zum 13. Oktober stattfand, wurden die Gebäude wie bei ei-

nem olympischen Zehnkampf – einem Dekathlon – in zehn Kategorien bewertet, täglich vergab eine Jury Punkte, etwa für die Architektur, die technologische Qualität oder die Marktauglichkeit des Hauses.

Österreich Weltspitze

Dass das Solarhaus LISI aus Österreich den Wettbewerb gewinnen konnte, sieht TU-Professorin Stieldorf als Bestätigung dafür, dass österreichische Universitäten und Fachhochschulen und anerkannte Forschungseinrichtungen wie das AIT gut zusammenarbeiten. „Das zeigt, wir sind in vielen Bereichen gut, ja Weltspitze“, so Stieldorf. Die Freude des 47-köpfigen „Team Austria“ war am Ende groß, neben der TU Wien waren auch die FH St. Pölten und die FH Salzburg federführend beteiligt.

Wer das Haus in Österreich bewundern möchte, kann dies bald in der Shopping City Süd bei Wien tun. Das Kärntner Unternehmen Weissenseer Holz-Systembau wird das Haus künftig produzieren. Der Preis für die 90-Quadratmeter-Variante liegt bei etwa 250.000 Euro, es wird aber auch andere, individuell gestaltbare Größen geben.



„Team Austria“ mit Vertretern der TU Wien, FH Salzburg, FH St. Pölten und AIT freut sich über den Sieg